Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 23-2007

(ISSN 1024-6908)

22. Jahrgang – 16. Juni 2007

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:

www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle früheren Wochenausgaben aus 2005 - 2007 sind im PflegeNetzWerk

www.LAZARUS.at (Archiv auf der Startseite) als Download verfügbar

Kindliche Hyperaktivität - ADHS:

Neue Therapie aus OÖ.

Diagnose: ADHS Hyperaktivitäts- und Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom! Zwei bis drei Kinder pro Schulklasse sind davon betroffen. Sie sitzen nicht still, können sich nicht längere Zeit auf eine Aufgabe konzentrieren, gelten als Störenfriede. Die im Rahmen eines vom Land OÖ. geförderten Gesundheits-Cluster-Kooperationsprojektes durchgeführte Verlaufsbeobachtung zeigt: Zappelphilipp und Traumsuse kann häufig auch ohne Amphetamine (Methylphenidat) geholfen werden.

Ziel des Projektes war die Entwicklung, Konzeption, Organisation, Begleitung und Dokumentation von neuen, ganzheitlichen, diagnostischen und therapeutischen Methoden für die Behandlung von ADHS Patient/innen. Insgesamt 114 Kinder haben an der Verlaufsbeobachtung, die im Zentrum für Integrative Therapie und Prävention („Panakeia“) - unabhängig von der Mikronährstoffindustrie durchgeführt wurde, teilgenommen.

Ursache und Wirkung
Ausgehend von einer gesamtheitlichen Sichtweise der Ursachen für ADHS wurde ein multimodales Therapiemodell entwickelt, das sowohl die biologisch-konstitutionellen (unter Einschluss der Umwelteinflüsse), als auch die psychosozialen Faktoren berücksichtigt.
Die Kinder und deren Eltern wurden von einer Psychotherapeutin umfassend betreut und angeleitet, was sie an ihrem Verhalten, dem Umgang miteinander und am Verständnis der Erkrankung verändern können. In einer eingehenden ärztlichen Untersuchung wurde nach den physischen Ursachen der Symptome geforscht und den Kindern ein Mikronährstoffsaft und Omega 3 Fischöl-Kapseln für die gesamte Dauer der Verlaufsbeobachtung verordnet.

Neue Ansätze in der Therapie von ADHS-Kindern lassen Familien aufatmen.

Darüber hinaus erhielten die Eltern mehrere Stunden kompetente therapeutische und ärztliche Zuwendung und gingen mit einem ausführlichen Therapiekonzept nach Hause. Empfohlen wurden u. a. Neuraltherapie, Rückenschulung und Augentraining und - um brachliegende Nervenzentren zu aktivieren, auch Übungen aus dem Qi Gong und der Kinesiologie. Ein besonderes Augenmerk wurde zudem auf Entspannungsübungen, wie z.B. autogenes Training, gelegt. Die Eltern lernten klare Regelanweisungen zu formulieren und strukturierte Tagesabläufe zu kreieren, um der kindlichen Entwicklung mehr Halt und Sicherheit zu geben. Die wichtigsten Grundregeln für die gesunde Ernährung von Kindern wurden vermittelt. Die Familien lernten Methoden zur Bewältigung der Hausaufgaben und zum Konzentrationstraining kennen.

Viel versprechende Verbesserungen
Nach Ablauf der rund dreimonatigen Verlaufsbeobachtung zeigten sich bei den Kindern folgende Verbesserungen: Angstträume und Zähneknirschen nahmen ab. Nächtliche Schweißausbrüche wurden weniger, die Traumsusen waren weniger müde und erschöpft, die Zappelphilippe zeigten weniger

überschießende Reaktionen. Kopfschmerzen und Migräne ließen ebenso nach wie Bauchschmerzen oder Verstopfung, der Appetit nahm zu, nächtliches Einnässen ab. Dadurch fühlten sich die Familien deutlich entlastet, das Familienklima besserte sich. Insgesamt wurden die Kinder aufmerksamer und wacher in der Aufnahme, konnten sich besser unter Gleichaltrigen integrieren und sich selbst besser organisieren.

Infos:
Projektkoordinator: Panakeia Zentrum für Integrative Therapie & Prävention
Projektpartner: Institut für CT- und MRT-Diagnostik am Schillerpark GmbH, GOREON Bioanalytisches Labor, MOORE&MOORE GmbH, PR Beratung Dr. Sieglinde Trunkenpolz

---

Die Clusterland Oberösterreich GmbH in Linz als Träger von Cluster- und Netzwerkinitiativen fördert Innovation durch Kooperation und Kompetenz und steigert die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen (Infos: **www.gesundheits-cluster.at**).

* * *

LAZARUS Service:

Veranstaltungen 2007

Aktuelle Veranstaltungstermine finden Sie in unserem Pflege-NetzWerk „Austro-Care" – direkt mit nur einem Mausklick unter:
www.lazarus.at/index.php?kat=VERANSTALTUNGEN&PHPSESSID=41832928d105be53dc76c428a279f788

* * *

Betriebliche Gesundheitsförderung am KH Wien-Hietzing:

Therapeutische Berührung, Qi Gong

Über 120 interessierte Gäste folgten am 9. Mai 2007 der Abschlusspräsentation des Projekts „Gesund mit Energie" im Festsaal des Geriatriezentrums am Wienerwald. Vorgestellt wurden die Ergebnisse einer einjährigen – von der Stadt Wien geförderten - Studie im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz für Pflegepersonen im Krankenhaus Hietzing am Pav.III - Bereich Onkologie, Radioonkologie, Palliativstation. Die Evaluierung führte das Wiener Institut für Burnout und Stressmanagement – IBOS (www.ibos.co.at) durch.

Die Ergebnisse machen hellhörig: 96% der TeilnehmerInnen (TN) schätzen ihre Regenerationsfähigkeit nach den Interventionen besser ein, über 87% empfehlen die Intervention als Behandlungsergänzung für Patient/innen.

Zum Einsatz kamen bei der Studie „Therapeutische Berührung – TB“ (Abb.u.) (www.zentrum-lebensenergie.at) und Qi Gong (QG) (www.chiworks.at). Beide Techniken stärken die Gesundheit und Selbstheilungskraft durch die Entfaltung des freien Energieflusses im Körper. Insgesamt nahmen bei der Studie 62 Pflegepersonen über einen Zeitraum von 4 Monaten teil.

Die Hypothesen, dass Energiearbeit am Arbeitsplatz das subjektive physische und psychische Wohlbefinden verbessert, konnten mit hohen Prozentsätzen bestätigt werden: Alle TN geben an, nach den Interventionen besser entspannen zu können, 89% fühlen vermehrte Lebenskraft und über 57% der Pflegepersonen geben an, mittels Energiearbeit gelassener mit Stress umgehen gelernt zu haben.
Sowohl nach TB als auch nach QG schätzen die TN die Möglichkeiten mit Kolleg/innen umzugehen signifikant besser ein. Die Studienautoren führen diesen Effekt auf den eröffneten Freiraum zur informellen Begegnung innerhalb der Arbeitsroutine zurück.

Neben den positiven Auswirkungen von Energiearbeit auf das Befinden von Pflegepersonen geben die Ergebnisse auch Hinweise auf die Unterschiede beider Methoden. TB und QG lassen sich als Techniken nicht direkt vergleichen, die Unterschiede im Setting und in der Technik sind zu groß. Für eine Folgestudie würde sich ein Phasenmodell eignen, bei dem beide Techniken nach einander angeboten werden, TB gefolgt von QG.

Interessante Ergebnisse wurden auch bezüglich der Stressoren und deren Bewältigungsmöglichkeiten im Krankenhausalltag erzielt: Die größten Belastungen sind demnach Zeitdruck und Privates, dem gegenüber stufen die TN ihre Bewältigungsmöglichkeiten im Patientenkontakt und bei körperlichen Tätigkeiten am größten ein.
Nähere Infos direkt unter: www.wienkav.at/kav/veranst_show.asp?ID=10244

Gabriele Wiederkehr
info@zentrum-lebensenergie.at

LAZARUS Buch-Tipp:

Humoristische Anleitung zum Abnehmen:

Jede(r) kriegt sein Fett weg

Sven-David Müller-Nothmann/Markus Vieten: Jeder kriegt sein Fett weg. DTV Verlag 2007, ISBN 3-423-34161-0

Wer die klassische Diät- und Ernährungsberatung einfach Leid ist, dem fällt Abnehmen mit dem satirisch-bissigen Ratgeber „Jeder kriegt sein Fett weg“ leichter. Das Buch setzt auf die Faktoren Emotionalität und Amüsement, wenn es etwa heißt: „Gehen Sie immer hungrig einkaufen“. Die Autoren haben - in Anlehnung an den kürzlich verstorbenen Autor Paul Watzlawick - eine Anleitung zum Dickwerden geschrieben, die den Leser/innen auf humoristische Weise ihre Fehler nahe bringt und konkrete Handlungsempfehlungen bietet.

Den meisten Übergewichtigen fehlt das Bewusstsein für ihren Körper. Sie essen zu wenig Lebensmittel, die gut für sie sind, ist sich der deutsche Ernährungsfachmann Sven-David Müller-Nothmann sicher, der das Buch zusammen mit dem bekannten Medizinpublizisten und Verhaltens-Experten Markus Vieten geschrieben hat. Übergewicht ist mehr als ein kosmetisches Problem und lässt sich nicht durch eine kurze Diätphase bekämpfen. Vielmehr ist es notwendig, lebenslang die Lebens- und Ernährungsweise zu verändern. Viele Menschen brauchen auch einfach nur mehr Entspannung.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Gehen Sie immer hungrig einkaufen!
- Meiden Sie jede Form der körperlichen Ertüchtigung!
- Essen Sie ruhig weiter, es gibt doch Operationen!
- Verniedlichen Sie alles, was Sie zu sich nehmen!
- Reden Sie sich ein, dass Sie drüsenkrank sind und Ihr Übergewicht geerbt haben!
- Essen Sie den ganzen Tag möglichst fettreiche Speisen!
- Lenken Sie sich beim Essen ab!
- Essen Sie schnell!
- Meiden Sie Obst, Gemüse und Wasser!
- Kauen Sie wenig und bevorzugen Sie weiche Speisen!

Das Buch greift Probleme auf, die Menschen beim Essen haben, und gibt viele Tipps, diese Probleme zu lösen. Auf jedes Kapitel folgen im Abschnitt „Mal im Ernst …“ Hinweise, Tipps und Tricks, mit der Situation leichter fertig zu werden. Übergewichtige brauchen nicht in erster Linie eine Diät, sondern **eine Lebensbegleitung, die emotional appelliert und zu einer Änderung des Bewusstseins führt.** Mehr Körperbewusstsein ist die Devise für eine schlankere Zukunft, betonen die Autoren abschließend.

* * *

EDV in der Pflege:

Zehn Jahre Care Manager®

Seit mehr als einem Jahrzehnt wird der C&S CaseManager® von der C&S Gruppe in Wels, OÖ. und Augsburg (D) vertrieben. Zunächst für die offene Sozialarbeit gedacht, hat sich das Programm zur umfassendsten Plattform auch für das Care- bzw. Case-Management entwickelt. Durch Integration in die Branchenlösung C&S CareWare® stehen dem potenziellen Anwender fachliche Modulbausteine aus den Arbeitsbereichen Alten-, Behinderten- und Jugendhilfe, Vorsorge und Rehabilitation zur Verfügung. Fachspezifische Anpassungen für verschiedenste Sozialberatungsbereiche (z.B. Familien-, Schuldner-, Suchtberatung u. a.) ergänzen die vielfältige Funktionalität.

Gemeinsam mit dem legendären Vorgänger C&S Klient® reicht die Erfolgsgeschichte dieser Software für das Casemanagement bis in den Anfang der neunziger Jahre zurück. Mehr als 1.000 Installationen im deutschsprachigen Raum zeugen davon, dass die vom C&S Institut entwickelten Ansätze auch in der Praxis großen Anklang und steigende Nachfrage fanden.

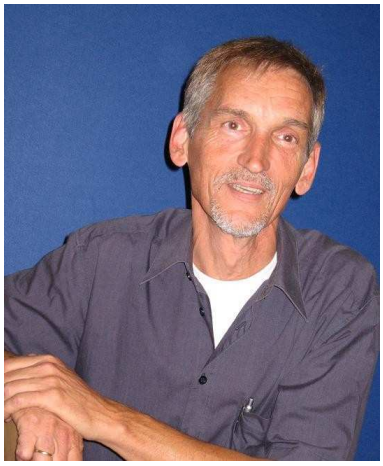
Neue gemeinsame Sprache

Die EDV Umsetzung der "Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit" (ICF) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat das Welser Systemhaus nunmehr offiziell für seine Managementprodukte im Bereich der Alten- und Behindertenhilfe zum Vertrieb freigegeben. Bereits seit 2006 sind die ICF-Codes als Erweiterung des C&S PflegeManager® und des C&S BetreuungsManager® im praktischen Einsatz. Offiziell freigeben ist die Version 1.0, die ab sofort erworben werden kann.

Der ICF dient als länder- und fachübergreifende einheitliche Sprache zur Beschreibung des funktionalen Gesundheitszustandes, der Behinderung, der sozialen Beeinträchtigung und der relevanten Umgebungsfaktoren einer Person. Er ermöglicht eine systematische Beschreibung der gesundheitlich bedingten Aus- und Wechselwirkungen auf den Ebenen der Funktionen, der Aktivitäten und der Teilhabe an Lebensbereichen einer Person vor dem Hintergrund ihrer Lebenswelt.

Nähere Infos können direkt bei der C&S GmbH in Wels angefordert werden:
Tel. Hotline: 07242/ 9001-533, E-Mail: info@managingcare.at

* * *



Eine g´sunde, erfüllte Arbeitswoche wünscht Ihnen

LAZARUS®

Erich M. Hofer
Gründer & Chefredakteur

Impressum:
Medienbüro LAZARUS
A-3062 Kirchstetten, NÖ.
E-mail: office@lazarus.at

PflegeNetzWerk: www.LAZARUS.at